

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
mit der wöch. Beilage  
„Der Sonntags-  
Gott“.

Bestellpreis  
für das Vierteljahr  
im Viertel  
u. Nachbestellungsverkehr  
Mk. 1,15,  
außerhalb Mk. 1,25.



# Blatt der Lannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
von der  
Ältensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
obaren Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Einrückungs- Gebühr  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einspaltige Zeile oder  
deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit  
Ankunftsbestellung  
oder Offertenannahme  
werden dem Auftrag-  
geber 20 Pfg. berechnet

Nr. 63. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt  
bei den R. Postämtern und Postboten. Sonntag, den 21. April Bekanntmachungen aller Art finden die er-  
folgreichste Verbreitung. 1907.

### Wirtschaftliches.

Infolge der vom 4.-26. März d. J. vorgenommenen Bau-  
werkmeisterprüfung sind zur Besetzung der in § 1 der  
Ministerialverordnung vom 28. April 1903, betr. die Bauwerkmeister-  
prüfung, bezeichneten Stellen für besichtigt erklärt worden und haben  
die Bezeichnung „Bauwerkmeister“ erlangt: Adam Kalkb von Pfalz-  
grafenweiler, O. A. Freudenstadt, Christian Kentscher von Oberhaug-  
selt, O. A. Calw, Max Rait von Freudenstadt, Friedrich Barth von  
Calmbach, O. A. Neuenbürg.

### Gagespolitik.

Kenntnisnahme, Erwägung, Berück-  
sichtigung. — Das sind die drei Grade des Wohl-  
wollens, das der Landtag bei der Behandlung von Ein-  
gaben anstellen kann. Es ist nicht ohne Interesse, wie  
diese drei Begriffe in der neuen Geschäftsordnung, die sich  
die Kammer gibt, definiert werden sollen: Der Antrag,  
eine Eingabe der Staatsregierung zur Kenntnisnahme  
vorzulegen, ist gerechtfertigt, wenn die Eingabe zwar nicht  
als völlig unbegründet erscheint, jedoch zur Zeit kein Anlass  
zu einer bestimmten Stellungnahme der Kammer gegeben  
ist. Der Antrag, eine Eingabe der Staatsregierung zur  
Erwägung vorzulegen, ist gerechtfertigt, wenn die Ein-  
gabe ein für Maßnahmen der Gesetzgebung oder Verwaltung  
beachtenswertes Material enthält oder Gründe vorliegen,  
welche die nähere Prüfung des vorgebrachten persönlichen  
Anliegens als angemessen erscheinen lassen. Die Vorlegung  
einer Eingabe zur Berücksichtigung hat zu geschehen,  
wenn das Gesuch sich als berechtigt darstellt. Als unge-  
eignet zur Erörterung in der Kammer kann  
eine Eingabe insbesondere dann erklärt werden, wenn der  
für die erhobene Beschwerde vorgeschriebene Instanzenweg  
nicht betreten oder nicht erschöpft ist, wenn die Eingabe  
ihrem wesentlichen Inhalt nach nur die Wiederholung eines  
Gesuches ist, über welches die Kammer oder ein Ausschuss  
während desselben Landtags schon Beschluß gefaßt hat,  
wenn die Eingabe sich auf eine durch Beschluß der Kammer  
erledigte Vorlage bezieht; wenn die Eingabe unverständlich  
ist, wenn das Gesuch als erledigt anzusehen ist, weil es  
nach der Erklärung der Staatsregierung bereits gewährt  
ist oder demnächst gewährt wird oder aus anderen Gründen  
gegenstandslos geworden ist, und endlich wenn das Gesuch  
für unbestimmt erachtet wird.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. April.

Im Reichstag wurde heute zunächst gemäß einem  
Bericht der Geschäftsordnungskommission die Genehmigung  
zur Strafverfolgung des Abg. Hilbert wegen Beleidigung  
nicht erteilt. Bei der hierauf fortgesetzten Beratung  
des Etats des Reichsamts des Innern wurde über den  
Titel: „Ausbau der Hofkammer 150 000 M.“  
abgestimmt; der Titel wurde gegen die Stimmen des  
Zentrums, der Polen und der Sozialdemokraten bewilligt.  
Nach kurzer Erörterung über die Reklamsbekämpfung  
und über Förderung der Herstellung von Lgl. Ar-  
beitswohnungen. Auch der Rest des ordentlichen  
Etats und der außerordentliche Etat bewilligt und der Etat  
des Reichsamts des Innern in zweiter Lesung genehmigt,  
außerdem eine Resolution betr. Gleichstellung mehrerer Be-  
amtenkategorien angenommen. Es folgt die Beratung des  
zweiten Ergänzungsetats für die Schutzgebiete.

Kolonialdirektor Dernburg sagt, dieser Etat solle  
eine Entschädigung an die Farmer und Kolonisten im Gebiet  
des Herero- und Hottentotten-Aufstandes sein. Redner  
empfiehlt die Annahme des Etats, der den Kolonisten zum  
Ankauf von Vieh usw. diene. Durch die Annahme des  
Etats werde der Patriotismus der Betroffenen gestärkt und  
man werde auch dadurch der schwergeprüften, in schwerer  
Zeit treuen und zuverlässigen Bevölkerung den Dank ab-  
sagen, die nicht nur einen Verlust an Hab und Gut, son-  
dern auch von manchen Familienangehörigen zu beklagen  
habe. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, v. Linde-  
quist, fährt aus, glücklicherweise sei der Aufstand so  
weit niedergeschlagen, daß der wirtschaftliche  
Betrieb wieder aufgenommen werden konnte.  
Mit den bewilligten fünf Millionen sei der allgemeine Kon-  
kurs abgewendet worden. Den Farmer muß mit genügenden  
Mitteln aufgeholfen werden. Das Schutzgebiet blüht noch  
aus tausend Wunden; namentlich fehlt es an Geld, das  
dem Schutzgebiete gegeben, dem Reiche wieder zu gute  
kommt. Eine größere Anzahl junger Männer sei in die  
Kolonien gegangen, um auf der Regierungsfarm Reudamm  
das wirtschaftliche Leben zu studieren und sich später anzu-  
siedeln. Man müsse aber auch die alten Farmer als Lehr-  
meister erhalten. Das Reich trage an dem Aufstand in-  
sofern eine Schuld, als die Schutztruppe ungenügend war.  
Der Reichstag werde durch die Bewilligung der 7 1/2  
Millionen das Werk krönen und die Kolonie wieder in den  
Sattel heben.

Ein Antrag Bebel auf Vertagung wegen zu großer  
Ermüdung der Abgeordneten, Journalisten, Stenographen  
und Beamten findet Zustimmung. Morgen: Etat der  
Justizverwaltung, kleine Vorlagen.

### Landesnachrichten.

\* Ältensteig, 20. April. Wiederholt hat hier der Tod  
in letzter Zeit schmerzliche Klagen gerissen. Besonders so-  
eben wieder durch den jähen Tod von Frau Stadt-  
schultheiß Welter, welche im Alter von erst 41 Jahren  
so unerwartet schnell aus dem Leben schied. Der große  
Verlust, der unserer Stadtvorstand mit seiner Familie be-  
troffen hat, rief hier allgemeine herzliche Anteilnahme hervor,  
die besonders bei der heutigen Beisetzungsfeier zum Ausdruck kam.  
Ein großer Trauerzug folgte dem Sarge zum Friedhof, wo  
Stadtpfarrer Brauninger am Grabe der so früh Verstorbenen  
eine ergreifende Ansprache hielt und den Hinter-  
bliebenen Trost zusprach. Trauerchoräle des hiesigen  
Vereins umrahmten die erste Feier.

\* Ältensteig, 20. April. Es wird uns geschrieben:  
„In den württembergischen evangelischen Staatsanstalten  
beginnt nächsten Monat wieder ein neues Schul-  
jahr. Die Anstalten in Gmünd und Bönnighelm haben  
Internatbeirichtung d. h. die Pöblinge erhalten in den-  
selben auch neben dem Unterricht noch Kost und Wohnung.  
In Nürtingen und Nagold sind Externate; dort sind die  
Pöblinge auf Staatskosten zur Verpflegung in Privat-  
häusern untergebracht. In beiderlei Anstalten, die unter  
der Aufsicht der Kgl. Kommission für die Erziehungsanstalten  
stehen, ist für das leibliche und geistige Wohl der Kinder  
aus bester Sorge. Dabei betragt der von den Eltern zu  
leistende Verpflegungsbeitrag nebst einem einmaligen Kleider-  
geld von 30 Mark für die ganze jährliche Schulzeit in  
weltens den meisten Fällen jährlich nur 30—40 Mark  
(Kost und Wohnung inbegriffen). Die Anmeldungen für  
die Staatsanstalten sind in den letzten Jahren zurück-  
gegangen. Bedauerlich ist es, daß manche Eltern taub-

stummer Kinder — sei es aus Unkenntnis der Anstalts-  
verhältnisse oder aus anderen Gründen — immer noch  
zaudern, letztere den unter fachkundiger Leitung stehenden,  
gewissenhaftesten Ausbildung und Verpflegung verbürgenden  
Staatsanstalten zuzuführen. Die Vorstände der evangelischen  
Hauptanstalten in Gmünd und Bönnighelm sind jedergelt  
bereit, nähere Auskunft über Ausnahmeverordnungen usw.  
zu erteilen. Darum kann man Eltern taubstummer Kinder  
nicht oft genug darauf aufmerksam machen, sich vertrauens-  
voll an dieselben wenden zu wollen.“

! Nagold, 19. April. In Oberthalheim wurde ein  
Zimmermann von dem Maurer Weiss auf dem Heimweg  
überfallen und durch Messerstiche in den Kopf und am  
Hals verletzt. Der Täter hatte es auf einen anderen ab-  
gesehen und bedauert jetzt seine Tat.

! Freudenstadt, 19. April. In der heutigen Sitzung  
der bürgerlichen Kollegien wurde der Bürgermeier für  
dieses Jahr auf 25 Mk. festgesetzt.

! Göttingen, 19. April. Der 67 Jahre alte Schultzeiß  
Wolke von Schwarzenberg O. A. Neuenbürg,  
welcher die Bestrafung seines Sohnes und  
Schwiegersohnes wegen Polizeistandüberletzung  
unterließ, wurde wegen Amtsverbrechens mit einem  
Monat Gefängnis von der R. Strafkammer  
geahndet.

! Göttingen, 19. April. Das Landgericht Tübingen  
verurteilte eine Ehefrau aus E. H. a. s. e. zur Herstellung  
der häuslichen Gemeinschaft, weil sie, 1903 verheiratet mit  
einem aus Monhardt (Pforzheim) gebürtigen Mann und  
nach einem Monat getrennt, seit 4 Jahren sich geweiht  
hatte, demselben nach Pforzheim zum Betrieb eines Milch-  
geschäfts zu folgen. „Er solle zu ihr aus dem Land ziehen  
und dort schaffen und erwerben, in der Stadt müsse sie  
bittere Not leiden.“ Nachweisbar war aber das Milch-  
geschäft in Pforzheim (vom Bruder des Mannes mitbetrieben)  
einträglich und hinreichenden Verdienst abwerfend. Nach  
§§ 1354 B. G. B. gewann der Mann den Prozeß, da er  
den Wohnort zu bestimmen hat. Die Kosten werden ihre  
Heiratsbeiträge von 1100 Mk. wohl aufzehren. Der  
Ehemann als Kläger war von Rechtsanwalt Schöffler hier  
vertreten. — Keine Ordnung muß vor einem Jahr im Dar-  
lehensloosenverein E. t. r. i. n. g. e. (Herrenberg) bei Kaffee  
und Feiseur Mader geherrscht haben, der einer armen recht-  
schaffenen Weberfrau abstritt, 100 Mk. bei ihm im Nov.  
1905 zurückgezahlt zu haben, die er zu buchen und auf-  
zuheben versäumte, wie auch sonst schon ähnlich geschehen,  
über gleichzeitigem Kassieren der Entringer. In 2. Instanz  
(Landgericht Tübingen) ward der Frau als Klägerin gegen  
den Vorstand des Vereins, Schultheiß Frey, ihr Recht und  
wurde festgesetzt, daß sie, wie sie beschwor und bezwangte,  
im November 1905 100 Mk. auf den Tisch des Mader  
gelegt hatte, die von dritter Seite entwendet worden sein  
müßten. In 1. Instanz, vor dem Amtsgericht Herrenberg,  
hatte sie im Juli 1906 nicht Recht bekommen. Die Rechts-  
anwälte Hayum und Wacker hier vertraten sie gegen die  
Verdingung und Hühne hier. Die Kosten in beiden Instanzen  
hat die beklagte Darlehensvereinskasse zu bestreiten.

! Neustuttgart, 19. April. Den letzten Kurs der hie-  
sigen Frauenarbeitschule besuchten 168 Schü-  
lerinnen, davon waren 106 von hier, 47 aus dem übrigen  
Württemberg und 15 vom Ausland. Diplome erhielten 11,  
Anstellung als Lehrereinen fanden 3 und Freischülerinnen  
waren es 5.

! Neustuttgart, 19. April. Die Neubauten des Ober-  
amts, Kameralamts und Amtsgerichtes sind nunmehr im  
Rohbau fertiggestellt. Das Amtsgericht wird am 1. Nov.  
seiner Bestimmung übergeben werden.

! Stuttgart, 19. April. Die Finanzkommission der  
Kammer der Abgeordneten bewilligte auch in der heutigen  
Sitzung die für die Unterbeamten der Eisen-  
bahnen von der Regierung vorgeschlagenen Aufbesserung  
bei den Lokomotivheizern I. und II. Klasse und den Ober-  
bahnwärtern durch Streichung der untersten Stufe mit  
1000 Mk., bei den Halbfleßvorpostern sowie den Weichen-  
und Stationswärttern, ferner den Stationsbedienten je durch  
Streichung der Stufen mit 850 und 950 Mk. und endlich  
bei den Bahnwärttern durch Streichung der Stufen von  
750 und 850 Mk. Die vorliegenden Petitionen wurden  
der Regierung mit folgenden Empfehlungen übergeben:  
Das Gesuch der Lokomotivheizern um Erhöhung des  
Taggelbes und der Lokomotivheizer I. Kl. um Erhöhung  
des Anfangsgehalts zur Erwägung, die Bitte der Lokomotiv-  
heizer II. Kl., welche Hilfsfahrer sind, um Pensionsberech-

gung für ihre Zulage von 400 M. und derjenigen, welche nicht Hilfsfahrer sind, um Erhöhung ihres Endgehalts je zur Berücksichtigung, die Bitte der Oberbahnwärter um Verbesserung ihrer Gehalte und um Aenderung ihres Titels zur Erwägung, der Weichen- und Stationswärter, sowie der Stationsdiener, endlich der Bahnwärter um Erhöhung des Endgehalts zur Berücksichtigung. Die Titel für das ausführende Personal wurden ohne Veränderung genehmigt; und die Bitte der Güterboden-, Banamt- und Stationsarbeiter am Einführung der neuartigen Arbeitszeit und Beseitigung des Prämienystems der Regierung unter Ablehnung des Antrags auf Berücksichtigung zur Erwägung überwiegen. Hierbei teilte der Minister mit, daß zu der im Etat bisher vorgesehenen Verbesserung der Löhne infolge der jetzt erst fertiggestellten Lohnordnung eine weitere sehr erhebliche Ausgabe entstehen werde. Im Etat war für die Verrichtung im Jahre 1907 vorgesehen 980 000 M., hierzu infolge der neuen Lohnordnung 842 000 M., zusammen im Jahre 1907 1 792 000. Im Jahre 1908 waren vorgesehen 750 000 M., infolge der neuen Lohnordnung 657 000 M., zusammen im Jahre 1908 1 407 000 M. Die Kommission erklärte sich bereit, diese Mehrausgabe zu bewilligen. Weiterhin wurde bei dem Titel Fahr- und Nachgelde der Antrag angenommen, die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, die Umwandlung des als ersparnisfähig betrachteten Teils der Fahrgebühren in feste Beiträge zu erwägen. Die Eingabe der Stadtgemeinde Ebingen um Erweiterung des Güterbahnhofs in Ebingen wurde der Regierung als Material zur Kenntnisnahme empfohlen. Im übrigen wurde die Beratung des Eisenbahnetats unter Annahme des Regierungsentwurfs zu Ende geführt und alsbald die zweite Lesung angesetzt.

[[ Stuttgart, 19. April. (Oberkriegsgericht.) Die zahlreichen Soldatenmishandlungen, deren sich der frühere Witzfeldwebel der 4. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 127, nunmehriger Eisenbahnschaffner Schilling in den Jahren 1901 und 1902 schuldig gemacht hatte, beschäftigten das Oberkriegsgericht zufolge erhobener Berufung in mehrtägiger Verhandlung. Schilling war vom Divisionsgericht in Ulm neben Degradation zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte besonders während der Rekrutenausbildung die Untergebenen mit Stöcken und mit dem Degen geschlagen, die Leute mit Fesseln bedroht, als Strafe öfters „Gewehrpumpen“ und Kniebögen bis zur Erschöpfung der Leute aben lassen. Einem Untergebenen versetzte er mit dem versorgten Degen einen Schlag auf den Hinterkopf, sodaß der Geschlagene auf den Boden stürzte. Wegen des Urteils legte Schilling Berufung ein und zwar hinsichtlich der Schuld- und Straffrage, ebenso der Gerichtsherr zu Ungunsten des Angeklagten. Da Schilling Unzurechnungsfähigkeit geltend machte, wurde er zur Beobachtung seines Geisteszustands in die Anstalt Birmensfeld eingewiesen. Außerdem wurde das Gutachten einer militärärztlichen Kommission eingeholt, das ungünstig für den Angeklagten lautet. Bei der Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht wurden zwei Sachverständige, sowie eine größere Anzahl Zeugen vernommen. Der Vertreter der Anklage charakterisierte Schilling als Soldatenkind, er sei der Schrecken seiner Kompanie gewesen. Er halte die vom Gericht 1. Instanz ausgesprochene Strafe als eine entsprechende Sühne. Nach längerer Beratung erlaubte das Oberkriegsgericht gleichfalls auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat für Untersuchungshaft abgeht.

[[ Stuttgart, 19. April. Die Arbeiten im neuen Tiergarten, der seiner Vollendung entgegengeht, werden trotz der ungnädigen Witterung sehr beschleunigt; von morgens bis abends treffen gegenwärtig fortgesetzt Tiertransporte ein, die von Holland, Oesterreich, Ungarn und aus Deutschland ihren Abgangsort haben. Die Tiere fühlen

sich in den praktisch und gut eingerichteten Käfigen und Unterlaufsträumen ganz wohl und munter. Es wird ihnen die denkbar beste und aufmerksamste Pflege zu teil. Herr Widmann wird seinen Tiergarten am 28. April dem allgemeinen Besuche eröffnen.

[[ Stuttgart, 19. April. Am Mittwoch abend gerieten auf dem Güterbahnhof ein Tagelöhner und ein Fuhrmann in Streit, in dessen Verlauf gab der Tagelöhner dem Fuhrmann mehrere Schläge ins Gesicht, sodaß letzterer rückwärts zu Boden fiel, mit dem Hinterkopf auf das Steinpflaster aufschlag und eine Verletzung davontrug. Die Wunde nicht beachtend ging der Verletzte noch etwa 2 Stunden umher, bis er schließlich an der Straße liegen blieb. Ins Katharinenhospital gebracht ist er dann in der folgenden Nacht gestorben.

[[ Stuttgart, 19. April. Wie aus dem Unterlande zu hören ist, klagen die Weingärtner im allgemeinen über den Stand der Reben. Sie sollen sich nach dem Befunde des Holzes auch in diesem Jahre wenig Ertrag versprechen.

\* Aus Stuttgart wird der „Nedar-Zeitung“ geschrieben: Ein Berliner Konsortium — das gleiche, welches das herrliche Weinhaus Deutschlands, das „Kringold“ in Berlin erstellt — hat der Krongutverwaltung für einen Teil des alten Schlosses eine geradezu fabelhafte Summe geboten. Es handelt sich um jenen Komplex, der im Südosten von der Hofapotheke im Südwesten vom Schillerplatz, im Nordwesten von der Königsstraße, im Nordosten von der Planie begrenzt wird und an den sogenannten Prinzengarten stößt, in dem die Herzöge Philipp und Robert wohnten. Das ganze soll zu einem hochfeinen Cafe-Restaurant umgebaut werden und gegen die Planie und Schlossplatz Terrassen für Cafe und Restaurant erhalten. Daß dieser Platz für ein solches Etablissement geradezu ideal ist, wird jedermann zugeben. Schwierigkeit dürfte nur der Prinzengarten bieten, der eine solche Nachbarschaft nicht gerne sehen würde.

[[ Ludwigsburg, 19. April. Für die am 1. Juni zu eröffnende Weltausstellung hat das Ministerium des Innern die Ausgabe von 10 000 Losen à 1 Mark für den Redarkreis gestattet.

[[ Heilbronn, 19. April. Die Personen-schiffahrt auf dem Neckar eröffnet ihre regelmäßigen Fahrten Heilbronn-Heidelberg mit ihrem aufs beste ausgestatteten Dampfbooten heute am Himmelfahrtstage, den 9. Mai.

[[ Aalen, 19. April. In Aalen wird ein drittes Haus gehoben werden, dasjenige des Schlossermeisters Bezg. Der Gemeinderat hat dazu beschlossen, das Bezügen der Wohnung erst dann wieder zu erlauben, wenn das gehobene Haus vollständig untermauert ist.

[[ Heidenheim, 19. April. Auf einem Acker in Sontheim wurde eine goldene Medaille von der Größe einer Uhr gefunden, die das von einem Vorderkranz umrahmte Bild Napoleons I. mit französischer Inschrift trägt. Ohne Zweifel stammt die Münze aus der Zeit der Belagerung Ulms durch die Franzosen.

\* Gppingen, 19. April. In den hiesigen Vamwebereien haben heute die Weber und Weberinnen die Kündigung eingereicht. Wenn die Einigungsverhandlungen erfolglos bleiben, dürfte in 14 Tagen die Arbeitsniederlegung erfolgen. An der Lohnbewegung sind etwa 600 Personen beteiligt. Die Arbeitgeber sind bisher nicht geneigt, über die von ihnen in Aussicht gestellte durchschnittliche 3prozentige Lohnerhöhung hinauszugehen.

Festlichkeiten. In A l t s t a d t (Mottweil) wurde dem verheirateten 40jährigen Fahrmann Weichhaar von einem anschließenden Pferde die Schädeldecke zerschmettert. Es soll wenig Hoffnung für Erhaltung seines Lebens bestehen. — Ein junger Metzgermeister in G ö p p i n g e n erhielt von einem Pferde einen Schlag direkt ins Gesicht, so daß er blutüberströmt zusammenbrach,

doch sind die Verletzungen des Betroffenen nicht lebensgefährlich.

\* Hamburg, 19. April. Eine heute vormittag stattgehabte, stark besuchte Versammlung der Schanerleute nahm die Vereinbarungen an, die gestern zwischen Vertretern des Hafenbetriebsvereins, den Schanerleuten und dem Hafenarbeiterverband getroffen wurden, und beschloß die Wiederaufnahme der Arbeit am Montag.

### Ausländisches.

\* Petersburg, 19. April. Wie die Blätter melden, haben die in letzter Zeit hier vorgenommenen Handlungen zur Entdeckung geführt, daß in Petersburg eine weit verzweigte Organisation zur Agitation unter dem Militär besteht. Diese Organisation führt den Namen Militärverband und besitzt mehrere Druckereien, in denen ihre Schriften gedruckt werden. Bei den Handlungen wurden etwa 30 Personen, darunter mehrere Frauen, verhaftet. Gegenwärtig werden in der Umgebung von Petersburg und in allen Hauptplätzen Russlands Nachforschungen nach Zweigabteilungen des Verbands angestellt.

[[ Petersburg, 20. April. Im Petersburger Gymnasium Alexander I brachen Unruhen aus; fünf Explosionen erfolgten im Singsaal. Die Schüler sangen die Marschlied und brüllten: „Nieder mit den Professoren.“

\* Newyork, 19. April. Nach einer Meldung aus Lima ist der Vulkan Paríque in Chile noch in sehr lebhafter Ausbruchstätigkeit. Neue Krater haben sich gebildet. Der Schaden in der Umgegend der Landschaft ist ungeheuer. Fortdauernd geht ein Nichtenregen nieder. Es erfolgen immer wieder Erdschütter, die von Explosionen unter der Oberfläche begleitet zu sein scheinen. Mehrere Bäche, die Trinkwasser führten, sind trocken geworden.

[[ Manila, 19. April. Ein Feuer, das noch weiter wütet, hat heute die Ortschaft Ilo-Ilo zerstört. 20 000 Menschen sind obdachlos. — Aus verschiedenen Teilen der Philippinen wird berichtet, daß auch dort heftige Erdbeben veripärt und zahlreiche Gebäude zerstört worden seien.

[[ Sanger, 19. April. Kaiser hat gestern Elmes verlassen und sich mit zahlreichen Anhängern nach Osten gewandt. Eingeborene versichern, daß Kaiser die Absicht habe, sich mit dem Präsidenten zu vereinigen, um die Mahalla, die am Fluße Maloja ihr Lager aufgeschlagen hat, anzugreifen. Andere behaupten sogar, er werde Udscha angreifen. Delbrel und der Sohn des Gouverneurs von Alhucmas, die von den Leuten des Präsidenten gefangen gehalten waren, sind in Freiheit gesetzt worden.

Allelei. Von der Bedeutung der Heilsarmee legt der Empfang Zeugnis ab, den General Booth bei seiner Ankunft in Tokio am 17. April hatte. Der greise General wurde begeistert begrüßt, an der Station waren der Gouverneur und der Bürgermeister zu seinem Empfang erschienen. Die ganze Presse von Tokio brachte Artikel, in denen sie General Booth herzlich willkommen hieß. — Im Korridor der Sakristei von Sankt Peter in Rom schoß sich am Mittwoch vormittag ein junger unbekannter Mann eine Kugel durch den Kopf. Er verschied sofort. Die zahlreichen Besucher des Peter-Domes wurden beim Krachen des Schusses zuerst von einer Panik erfasst. Der Kaplan erteilte dem bei der Sankt Andrea-Statue niedergeknulenen Selbstmörder die Absolution. — Nach einem Privattelegramm des Verl. Tzbl. steckte in Mailand die waghastig gewordene Marceja Ramblet ihr Haus in Brand. Sie empfing die Feuerwehr mit Revolvergeschüssen. Bei dem Versuch, auf einer Leiter von der Straße aus einzudringen stürzte die Leiter um. Zwei Feuerwehrmänner wurden schwer verletzt, einer davon tödlich.

### Flüchtig.

Von Hans Wald.

(Fortsetzung.)

Agnes freute sich herzlich über die vortreffliche Laune ihres Mannes, die doch half, ihre eigenen trüben Gedanken, die sie vorher lange genug beschäftigt hatten, zu beschwichtigen. Sie mochte sich ja getäuscht haben, es konnte ja nicht sein, daß das alte unglückselige Schreckgespenst aus ihrer Familie hier im sonnigen Süden von Neuem vor ihrem Blick auftaucht, das eben erzwungene junge Eheglück wieder zu zerstören drohte. Das konnte nicht sein, das konnte ein gerechter Gott im Himmel nicht dulden! Heiß, so heiß hatte sie doch um Ruhe und Frieden für ihre arme gequälte Seele gebeten. So schritt sie denn mit hellem Antlitz am Arm ihres Gatten die Treppe zum Speisesaal hinab, erhielt von Franz einen bequemen Platz angewiesen und saß von diesem aus mit leisem Lächeln, wie ihr Gemahl sofort in sein eisriges Gespräch mit seinem Hamburger Landmann, dem Waas am Buffet, geriet, einem Kellner seinen Auftrag gab und dann hoch befriedigt zu seiner Frau zurückkehrte.

„Du wirst zufrieden sein, Agnes,“ meinte er vergnügt. „Ich habe da ein recht nettes Fräulein komponiert, und der Rotwein, den ich dazu bestellt habe, wird Dir auch munden. Da schau übrigens unsere verehrten deutschen Landsleute; das Bier vom Faß, das hier aus wirklich delikater Quelle rinnt, hat's ihnen angetan, sie können sich an dem Labetrunk, der sie an zu Haus erinnert, nicht genug tun. Reißt man deshalb nach dem Mittelmeer, um den schönen Vormittag hier zu verleben?“

Agnes lachte. „Wannst Ihnen schon, Franz, es sind kleine Gläser, davon läßt sich schon eine ganze Zahl leeren. Und was willst Du eigentlich? Du, der Hamburger,

sehnst Dich nach Deiner Küche, unsere Landsleute nach dem gewohnten Fräulein. Also sei menschlich!“

„Will ich, mein Liebling,“ erwiderte der eingeseifte Hamburger vergnügt, indem er das Glas seiner Frau aus der inzwischen herbeigebrachten Flasche Bordeaux füllte und dann mit ihr anstieß. „Uebrigens machen es die verehrten anderen Nationalitäten auch nicht anders, wie unsere Deutsche. Sieh mal, die Italiener und Franzosen halten sich an ihren Chianti und Bordeaux, und beim Stammtischwandeln voll der Weiten und den Weiten zweiten Grades von drüben her kann man so verständnisvolle Blicke zur Batterie der Portweine, Sherry- und Whisky-Flaschen erhaschen, daß man auf Weiteres unschwer schließen kann. Aber da kommt die Fleischbrühe, bitte, mein Kind, lasse Dich nicht abtügen.“

Der geräumige Saal war jetzt dicht gefüllt, das Stimmengewirr und Keller- und Gläsergeräusch erfüllte den Raum und ließ Niemand groß auf seine Nachbarschaft achten. Außerdem kam hinzu, daß hier unten die Bewegungen des Dampfes doch erheblich mehr bemerkbar waren, wie oben auf dem Deck, und wer nicht sorgsam sein Weinglas beim Trinken hütete, dem konnte es passieren, daß ein Teil des Inhalts überließ oder in die „unrechte Kehle“ kam. So war es leicht begreiflich, daß Franz Werthausen und seine Frau nichts von dem abenteuerlichen Paare bemerkten, das vorher diesen Saal aufgesucht hatte, von der Gräfin Orbanstky und von dem Baron von Rottental.

Die beiden gingen jetzt unweit von den Hamburgern dem Ausgange zu, um sich in den Rauchsalon zu begeben. Von dem Ehepaare unbeachtet, warf der Baron ihm doch einen so heißen Blick zu, daß die Gräfin, die sein Nieneupiel unangeseht beobachtete, aufmerksam wurde. Sie schwieg indessen, bis man den fast ganz leeren Rauchsalon erreicht hatte. Als beide dort in den Lederantennis einander gegenüber saßen und Zigaretten angezündet hatten, fragte

die Polin leichtsin: „Wer war doch jene Dame, Baron, die sie so auffällig fixierte, als wir den Speisesaal verließen? Auch eine Bekannte von dieser schönen Riviera?“

Die gereizte Stimmung des Barons schien noch immer nicht zu fliegen, er antwortete kurz: „Nein!“ Ein spöttisches Lächeln der Gräfin Orbanstky belebte ihn, daß er sich vergessen habe. — „Sie sagen nein, teuerster Baron,“ fuhr sie fort, „und wissen ja gar nicht einmal, wen ich gemeint habe. Da haben Sie sich verraten, gestehen Sie es mir.“

Er war verdrießlich, daß sie den Nagel auf den Kopf getroffen, aber er änderte seinen Ton nicht und antwortete wie vorher: „Weber habe ich mich verraten, noch habe ich etwas zu gestehen.“ Und er blickte die Rauchwölken seiner Zigarette vor sich hin, einen gelangweilten Blick nach der jetzt ziemlich fernem italienischen Küche werfend, an der er schon oft vorübergefahren war.

Aber seine Krümmung imponierte der Gräfin nicht. „Sie scheinen nicht bei Laune, mein Freund. Nun wir werden sehen, ob ich Unrecht habe.“

Geranme Zeit saßen sie schweigend. Dann erhob sich der Baron: „Meine Zigarette ist aufgeraucht. Darf ich Sie aus dem Saal zurückführen, Gräfin?“ Sie schaute ihn prüfend an; dann erwiderte sie gleichmütig: „Nein, danke. Bitte reichen Sie mir die Figaro Nummer dort vom Tisch. Und auf Wiedersehen!“

Er tat nach ihrem Wunsche und ging dann mit leichter Verbeugung. Die Gräfin schaute ihm mit überlegener Miene nach. „Wenn der gute Baron seine geheimsten Gedanken nur nicht zu deutlich von seinem Gesicht aussprechen lassen wollte. Ich bin fest überzeugt, er wird von sich reden machen, bevor unsere Dampfesahrt heute beendet ist.“

(Fortsetzung folgt.)

## Betrachtungen eines Spotters.

(Nach ein Milliardär kann Kohl reden — „Genosse“ Italien — Edi, der Herzensbrecher — Der Erfinder der Margarine.)

In Amerika hat eine Friedenskonferenz im Kleinen stattgefunden, auf der Andrew Carnegie als Vorsitzender eine schwungvolle Rede hielt. Obwohl Herr Carnegie Milliardär ist, bezweifle ich, daß er mir Schadenersatz leisten wird für das Bauchweh, das mir seine Rede verursacht hat. Er behauptete nämlich: „Zur Zeit liege es hauptsächlich in der Hand des deutschen Kaisers, den Krieg abzuschaffen.“ Wie er sich diese Abschaffung des Krieges durch den deutschen Kaiser vorstellt, hat Mister Carnegie nicht verraten. Er weiß es wohl selber nicht. Sie dürfte ungefähr gerade so einfach sein, wie die „Abjuration“ des Völkervertrages, des Rassenhasses, der Handelskonkurrenz, wie die Abschaffung der Erdumdrehung, der Sonnenstrahlung, der feuerstehenden Berge, der Seefürme u. u. Carnegie aber weiß gegen alle diese Erscheinungen das Mittel: man schafft sie einfach ab! Und weil er sie nicht selbst abschaffen kann, so sagt der Gemütsmenschen Carnegie: „Es liegt in der Hand des deutschen Kaisers, sie abzuschaffen!“ Nur schlaue muß man sein! — So denkt auch unser lieber Bundesgenosse Italien. La bella Italia ist zwar, sozusagen, mit Deutschland verlobt, das hindert aber diese falsche Schöne durchaus nicht, mit König Eduard in der ungerühmtesten Weise zu teufelmeddeln. Wie man weiß, hat König Edi beim schmerzlichen Geschlecht ein fabelhaftes Glück, und so ist es gar nicht ausgeschlossen, daß über kurz oder lang la bella Italia ihren guten Michel stehen läßt und dem Herzensbrecher Edi ewige Treue schwört. Wir Deutschen können dem Schauspiel mit der tröstlichen Gewißheit zusehen, daß die geschmeidige Italienerin ihrem neuen Liebhaber ebensowenig die Treue halten wird, wie uns. Simon van den Bergh, der Erfinder der

Margarine ist gestorben. Viele allzu parjame Handfrauen werden ihm aufrichtig nachtrauern, ich für meine Person muß aber gestehen, daß mir mein Freund Meier lieber ist: Der hat nämlich die Margarine nicht erfunden! — Anlässlich des Hinscheidens von den Bergh's flog mir folgendes seltsame Dank-Gedicht auf den Tisch:

Wir preisen mit höchster Eloquenz  
Dich laut als dankbare Kinder,  
Dir danken wir unsere Pflichten,  
Dir, Margarine-Erfinder.  
Nun, da dein Auge im Tode erblüht,  
Erlebe es im Sünden und Norden:  
Wir kermsten, wir wären ohne Dich  
Wohl niemals geboren worden.  
Drum loben wir Dich für alle Zeit  
Als größte Wohltat und Segen!  
In allerleibster Ergebenheit:  
Die Millionen verdorbener Mägen.

### Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 9. bis 15. April 1907.

Anlaß zu der geschäftlichen Lebhaftigkeit, durch die sich die abgelaufene Berichtswöchle auszeichnet, geben neben der festen Marktsituation in Amerika die für die Entwicklung der Saaten anbauend ungünstigen Witterungsverhältnisse, vor allem aber die eingeschränkten Leistungen des inländischen Angebots angesichts dringender Bedürfnisse. Das Zusammenwirken dieser Umstände hat allenfalls Kauflust und auf dem Terminmarkt Bedungsbegehre hervorgerufen, dessen Befriedigung bei vorsichtiger Haltung der Abgeber die Preise sämtlicher Sorten merklich anheben ließ. Bei Weizen beträgt der Preisgewinn seit einer Woche für Mai 2 1/2, für Juli 3 1/2, und für September 2 1/2, M. Da sich die Versorgungsverhältnisse trotz ansehnlicher Preissteigerungen der Weizen immer schwieriger gestalten, greift der Bedarf in stärkerem Maße auf ausländische Weizenarten zurück, deren vorteilhafte Verwendung die Importeure zu weiteren umfangreichen Erwerbungen von amerikanischen und argentinischen Weizen anregt. Noch fester lag diesmal das Roggengetreide, weil für diesen Artikel kein entsprechender Erfolg aus dem Auslande zu beschaffen war. Angebote von Rußland und von der Donau lagen nur spärlich vor und waren zum Schluß um mehrere Mark höher gehalten, während dem schwachen Angebot im Inlande reges Kaufbedürfnis gegenüberstand und auch die Küstenplätze zur Erfüllung früherer Exportverträge Waren heranzuziehen suchten. Auf

dem Berliner Viehmarkt kamen diese Verhältnisse durch eine Preissteigerung von 4 1/2 M. für Mai 4 1/2 M. für Juli und 3 1/2 M. für September zum Ausdruck. Auch auf dem Viehmarkt macht sich die Zurückhaltung des Angebots um so empfindlicher bemerkbar als nicht nur der Inlandsbedarf etwas größere Ansprüche stellt, sondern neuerdings auch der Export nach England und dem Rhein in stärkerem Maße an den deutschen Markt herantritt. Für Futtermittel stellt Rußland hohe Forderungen: greifbare Ware war infolge der schwierigen Verladung in Hamburg nur zu höheren Preisen käuflich. Auch für Mais mühten wieder etwas höhere Preise bewilligt werden. Von Klagen über die Beschaffenheit der letzten Maisanflüsse wurde wenig gehört.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in ( ) beigefügt ist wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt	197 1/2 (+2 1/2)	182 (+4 1/2)	195 (+1)
Mannheim	196 1/2 (+2 1/2)	179 (+2)	183 1/2 (+1)
Stuttgart	200 (+2 1/2)	192 1/2 (-)	195 (-)
Strasbourg	195 (-)	189 1/2 (-)	197 1/2 (-)
München	205 (-)	186 (-)	188 (+2)

### Handel und Verkehr.

II. Dornklee, 19. April. Bei dem gestrigen Verkauf von Lang- und Klotzholz aus den hiesigen städtischen Wäldungen wurden 25 770 M. 182 1/2, des Rev. erpreises erzielt. Verkauf wurden 148 Festm. erster, 194 zweiter, 342 dritter, 285 vierter und 89 Festm. fünfter Klasse; hierzu kamen noch ca. 40 Festm. Klotzholz. Hauptkäufer ist G. Graf, Dampfzuckerwerk hier.

\* Rottenburg, 18. April. Bei den in letzter Zeit im Staatswald wie in den städtischen Wäldungen abgehaltenen Holzverkäufen wurde immer über dem Revierpreis erzielt, und ist der Preis pro Rm. dieses Jahr 2-3 M. höher gegenüber den vergangenen Jahren. Buchenscheiter kosteten per Rm. 14-16 M., Prügel 11-13 M., Föhrenscheiter 18-15 M., Prügel 8-12 M., Wellen das Hundert 14-20 M.

\* Gerrenberg, 17. April. Gestern wurden im Stadtwald 340 Rm. buchene Holz und 9000 buchene und eigene Wellen verkauft. Beteiligung sehr lebhaft. Für 1 Rm. buchene Scheiter wurden bis zu 16 M. und für 100 Wellen bis zu 10 M. bezahlt; an Plätzen mit weniger günstiger Abfuhrgelegenheit wurde ein entsprechend geringerer Preis erzielt.

II. Göppingen, 19. April. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt 2 Ochsen, 47 Kälber und 8 Stiere Schmalvieh. Die Preise bewegten sich bei Kälber von 255 M. bis 340 M., bei Schmalvieh von 225-480 M. per Stück.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig v. Auf, Altensteig.

## fünfsbrunn. Stangen-, Papier- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 23. April ds. Js.

nachmittags 1 Uhr  
werden auf dem Rathaus aus dem Gemeinwald Wolfshalde zum Verkauf gebracht:

128	Stk. Stangen	Ia Klasse
289	„	Ib
345	„	II
86	„	III
64	Rm. Papierholz	
34	„	tann. Andruck.

Den 18. April 1907.

Gemeinderat.

Besensfeld.

## Wald-Verkauf.

Albert Sadmann lediger Kaufmann hier, verkauft  
am Mittwoch, den 1. Mai d. Js.

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus nachfolgend beschriebene Grundstücke:  
Parz. Nr. 781 2 ha 01 a 92 qm Wald in der Kiephalde;  
893/2 2 85 29 Wald in der Wied;  
920 2 31 36 Wald im Winterwald.

Die Wäldungen sind größtenteils mit schlagbarem Holz bestockt und werden von dem Eigentümer auf Verlangen vorgezeigt.  
Bemerkung wird, daß nur ein Versteigerungstermin stattfindet und bei annehmbarem Angebot der Zuschlag erfolgt.  
Liebhhaber sind eingeladen.

Im Auftrag:

Ratsschreiber Müller.

Weizenmühle Gemeinde Breitenberg.

## Haus- u. Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichnete verlaufen am  
Dienstag, den 23. ds. Mts.

nachmittags 1 Uhr

im Gasthaus zum Hirsch in Breitenberg:  
1/2 Wohnhaus, 2 große Scheuern mit Einrichtung,  
14 Morgen Felder und Wiesen.  
Einem Baner und Fuhrmann ist die beste Gelegenheit geboten,  
eine sichere Existenz zu bekommen.  
Nähere Auskunft erteilt Holzhändler Lehmann in Dill-  
Weihenstein.

Dill-Weihenstein, den 19. April.

Seeger & Lehmann.

## Schüleranmeldung

Montag 22. April.

für Kleinkinderschule: vorm. von 10 Uhr an;  
Volksschule: nachmittags um 1/2 2 Uhr.  
Knaben bei S. Bartholomäi; Mädchen bei Fel. Mayer.

## Gv. Arbeiter-Verein.

Am Sonntag, den 21. April  
nachmittags 4 Uhr

findet unsere jährliche

## Generalversammlung

im Lokal statt.

### Tagesordnung:

1. Kassenbericht
2. Wahlen
3. Wahl eines Vertreters zur Landes-Versammlung
4. Sonstiges

wozu die Mitglieder frdl. eingeladen sind.

Der Vorstand.

Altensteig.

- 1a. Malzkeime
- „ Torfmelasse
- „ Kraftfuttermelasse
- „ Blutmelasse
- „ Weizenmehl
- „ Roggenmehl
- „ Fleischfuttermehl
- „ Phosphorsäuren Kalk
- „ M. Brockmanns Futterkalk
- „ Marke A und B
- „ Salzkieserl
- „ Schweinemastpulver

in Paketen in stets frischer und höchst-prozentiger Qualität billigst bei  
G. Schneider  
Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

## Wasserglas

zum Eierreinigen empfiehlt  
W. Beer.

Altensteig.

## Geruchloses Bodenöl

rötlich und gelblich  
in bester, längst bewährter Qualität  
das Liter zu 55 Pfennig  
(bei Mehrabnahme billiger)  
empfehlen

J. Kaltenbach

Seifenfabrik

Blechwannen jeder Größe werden  
auf Wunsch zum Selbstkosten-Preis  
dazugegeben.

## Altensteig-Stadt.

# BAU-AKKORD.

Die bei Erstellung eines Hauses für E. Paul, Buchdruckerei  
hier, vorzunehmenden Bauarbeiten wie:

Grab-, Maurer- und Zimmerarbeiten, Schindel-  
vertäferung, Gipser-, Schreiner-, Schlosser-,  
Flaschner- und Anstricharbeiten

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Interessenten wollen ihre Offerte bis spätestens  
Donnerstag, den 25. April 1907

mittags 12 Uhr

bei dem Unterzeichneten einreichen, woselbst Plan, Boranschlag und Be-  
dingungen zur Einsicht aufliegen.

Altensteig, 20. April.

R. N.:

Stadtbaumeister Henzler.



Das beste Fahrrad!  
„Wunderbar“  
leichter Lauf

Die feinste Marke!  
„Größte“  
Verbreitung

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.

Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen u.

Vertreter: B. Schaupp, Altensteig.

Altensteig.

Unterzeichnete bringt hiermit in empfehlende Erinnerung:

Selbstverfertigte, transportable, kupferne

## Waschkessel

verschiedener Größe in dauerhafter Arbeit.

Sowie mein Lager in

## Kochherden

für jede Haushaltung passend in neuester  
Konstruktion und seiner tadellosen  
Ausführung.

Billigste Preise.

F. Frey, Kupferschmied.

Reparaturen aller Art

sowie Verzinnungen

werden billigst besorgt

von Obigem.

Stimmersfeld, 20. April 1907.

## Codes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter

### Anna Waidelich

geb. Rodler  
heute Nacht sanft in dem Herrn entschlafen ist.

**Die trauernden Kinder.**

Beerdigung: Montag, den 22. April, nachmittags 1 Uhr.

Altensteig, 20. April.

## Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater und Bruder

### Johannes Großhans

Bäcker  
heute mittag 12 Uhr nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernde Gattin:

### Katharine Großhans

geb. Reutshler.

Beerdigung: Montag nachmittags 1 Uhr.

Altensteig.

## Zur Mostbereitung.

Zerquetschte Korinthen  
Markt 18.— per 100 Pfund

Ia. amerikan. Apfelschnitze  
„Chopped Apples“  
Markt 19.— per 100 Pfund

empfehlen in Ia. neuer Ware

**Chr. Burgbard jr.**  
Fr. Flaig, Conditior.

NB. Die zerquetschten Korinthen haben selbstverständlich denselben Gehalt, wie die ganzen Korinthen und bilden deshalb zur Weinbereitung das Vorzüglichste, was je im Handel vorkam.

Sochsines garantiert reines echtes ungarisch-serbisches Schweineschmalz

mit feinstem Geriebgeschmack in email. Blechgefäßen als:

Fluxer	ca.	20-35 Pfd.	7 Pfd.	10 Pfd.
Ringhasen	ca.	15-20-35	7 Pfd.	10 Pfd.
Schwenkessel	ca.	30-40-60	7 Pfd.	10 Pfd.
Beigschüssel	ca.	15-30-50	7 Pfd.	10 Pfd.
Wasserlopf	ca.	20-40	7 Pfd.	10 Pfd.

so wie in 10 Pfd.-Dosen  
A. M. 8.20 geg. Nachn. ob. Vorschuß  
In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.  
W. Beurlen jr.  
Aichhelm-Str. 295 (Wirt.)

Viele Anerkennungscheine!

Bequem und rasch, nur durch Zusatz von Wasser lassen sich mit

## MAGGI'S Suppen

Schutzmarke Kreuz-Stern in Würfel 10 Pfd.

in Würfel zu 10 Pfd. 2 Teller wohlhungernder Suppe herstellen. Sie enthalten bereits alles Erforderliche; man darf weder Fleischbrühe dazu verwenden noch Salz hinzusetzen. In feinerer Ware und großer Sortenauswahl stets vorrätig bei

**Fr. Flaig, Conditior.**

In den ob-  
armen Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen

### Ganstrunkes (Most)

wobon das Liter nur 6 Pfennig kostet keinen besseren Erfolg als die seit ca. 20 Jahren von Tausenden von Familien benutzten

### Zul. Schrader'schen Mostsubstanzen

in Extraktform geschicklich geschält.

Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Depot in Altensteig bei Chr. Burgbard jr., in Nagold bei Heinrich Gauß, in Ebhausen bei Aug. Rehler.

Altensteig.

Gartenrechen  
Gartenhäkchen  
Spaten  
Gartenscheren  
Sedenscheren  
Baumfägen  
Baumfräßer  
Baumbürsten

so wie

### Kindergartengeräte

empfiehlt billigt

### Paul Beck.

Altensteig.

Ia. Thomasmehl  
„Kainit“  
„Knochenmehl“  
„Düngeralkali“  
„Feldergips“  
„Torfstreu“  
„Torfmull“

unter Garantie billigt bei

### G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Garantoi



Bestes Eierkonservierungsmittel der Welt

das Beste u. Billigste zum Eierlegen.  
Garantie über 1 Jahr haltbar.  
In Paketen für 100/120 Eier 15 Pfg.  
300 30  
400 40

Genauere Anweisung im Paket.  
Allein-Verkauf bei

Altensteig. **Chr. Burgbard jr.**  
Altensteig.

Wasserglas

zum Eiermachen empfiehlt

### V. Kallenbach

Seifenfabrik.

Altensteig.

Altensteig.

Ein älteres

### Tafelklavier

verkauft zu billigem Preis

R. Luz z. Mude.

Ein fast neuer

### Zadentisch

ist billig zu verkaufen.  
Bei wem? — sagt die Exp. d. Bl.

Mädchengesuch.

Wegen Erkrankung meines Weibchens suche ich zum sofortigen oder baldigen Eintritt ein Mädchen nicht unter 20 Jahren bei gutem Lohn

Frau Kaufmann Fr. Schmid Nagold.

Stimmersfeld.

Einem Wurf schöne

### Milchschweine

verkauft am Mittwoch, den 24. April nachmittags 1 Uhr

**Joh. Og. Wurster**  
Schuhmacher.

Altensteig.

## Harzritze-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 25. April ds. Jg. in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier oder auf Samstag, den 27. April ds. Jg. in das Gasthaus zur „Sonne“ in Igelsberg freundlichst einzuladen.

**Johs. Waidelich**  
Sohn des Mich. Waidelich, Gutsbesizers und Gemeinderats hier.

**Agathe Kalmbach**  
Tochter des Schultheizers Kalmbach hier.

Airgang um 11 Uhr in Grömbach.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Neu! Altensteig. Neu!

## Im Saale z. „gr. Baum“

Samstag, Sonntag und Montag, den 20., 21. und 22. April, Anfang abends 8 Uhr

gibt der bedeutendste

### The Americane Bioscope

Großer

### Circus-Kinematograph

Bornehmstes Theater lebender Photographien. Neueste kinematographische Original- und Fantasie-Aufnahmen.

Eine endlose Reihe humoristischer Sachen, Kriegs-Episoden, Straßen-Szenen, Eisenbahnfahrten, Flottenparaden, Automobil- und Pferde-Rennen, Reise durch ferne Länder, Mächtige Zaubereien.

Neu! Die Affaire vom Hauptmann von Köpenick, Neu!

der Befehl, das Erdbeben, das Bombenattentat in Madrid, das Gewissen des Priesters, der entlassene Sträfling, Hinrichtung eines Verbrechers, Napoleon I.

vor seiner Krönung bis zu seinem Tode auf der Insel Helena. Der treue César, das Leben und Ende eines Spielers ujm.

Großer Lagerlohn.

Eintrittspreise: I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg. Kinder zahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Die Direktion.

Restauration im Saal.

Sonntag 2 Vorstellungen, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr. Für die Auswärtigen findet Samstag und Montag, nachmittags 4 Uhr Kindervorstellung statt. Preis 10 Pfennig.

Columbus Eier-Nudeln

Plund 50 Pfg.

Stets frisch zu haben bei: **Chr. Burgbard jr.**

Altensteig.

Ca. 100 Str. gut eingebrachtes

### Heu und Dehmd

verkauft

**Gottlob Theurer.**

Altensteig.

Etwa 40 Str. gut eingebrachtes

### Alferheu

hat zu verkaufen

**Karl Theurer, Wirt**

Ebhausen.

25 Str. gut eingebrachtes

### Aleehen

so wie 20 Str.

### Wiesenheu

hat zu verkaufen

**Marie Dengler**  
Wirtin-Witwe.

Altensteig.

hat zu verkaufen

### Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 12 Uhr Sonntagsschule, ab. 8 Uhr Predigt. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst in Altensteig. Montag, 22. April, vorm. 9 Uhr.

Hierzu „Der Sonntag-Gast“ Nr. 16.

Notiztafel.

Die Gemeinde Kuppigen verkauft am Mittwoch, den 24. April aus dem Gemeindefeld: 11 Eichen und Abschnitte I. Kl., 16 St. II. Kl., 11 St. III. Kl., 24 St. V. Klasse, 7 Km. eichene Spalter, 25 St. Gartenpflaster, 12 meist starke Buchen I. bis III. Kl., 6 Birken, 34 Aspen I.-III. Klasse. Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der Herrenberger-Nagolder Straße beim Wege nach Haslach.

Altensteig.

Schrammzettel vom 17. April.

Neuer Dinkel	7 70
Daber neuer	10
Gerste	19 11 73 9
Weizen	14
Roggen	10 50
1/2 Kg. Butter	90 Pfg.
2 Eier	12 Pfg.

